



Oesterreichisches Küstenland.

Triest, 25. August. Für den Verkehr zwischen Europa und Ostindien ist es von großer Wichtigkeit, daß die Dampfschiff-Fahrtsgesellschaft des österreichischen Lloyd, vom 16. September angefangen, regelmäßig am 26. jeden Monats ein Dampfschiff direct von Triest nach Alexandria abgehen lassen wird, das mit der monatlich von Calcutta ankommenden Post dort zusammentreffen soll. Auf diese Weise tritt eine regelmäßige Reisegelegenheit nach und von Ostindien über Triest in Wirksamkeit, die um so häufiger benützt werden dürfte, als die Fahrt zwischen Triest und Alexandria nur 5, höchstens 6 Tage dauern wird, die Quarantänezeit mit der Abreise von Alexandria beginnt und die Reisenden wenige Tage nach Ankunft in Triest contumazfrei seyn werden. Die Gesellschaft wird dafür sorgen, daß dieselben an Bord des Dampfbootes jede wünschenswerthe Bequemlichkeit finden. — Briefe aus Tripolis melden, daß der dortige englische Generalconsul, Hr. Warrington, wegen einiger Differenzen mit seinen Amtsgenossen, seinen Abschied erbeten und erhalten hat. Sein Abgang wird von allen Seiten aufrichtig bedauert. Während seines dreißigjährigen Aufenthalts in Tripolis hatte er das Zutrauen seiner Regierung in hohem Grade gerechtfertigt und sich die Achtung, ja die Liebe der Eingebornen, wie der größtentheils aus Malthesern bestehenden europäischen Colonie erworben.

Triest, 1. September. Im M. August d. J. sind von 449 Parteien 42,344 fl. 5 kr. in die hiesige Sparcasse eingelegt worden. Die Gesamtsumme, welche am Ende des gedachten Monats im Versprechen der Sparcasse war, belief sich auf 902,255 fl. 20 kr.

Triest, 4. September. Heute Morgens um 7¹/₂ Uhr hat das königl. brittische Kriegsdampfboot, „Arden“, befehligt vom Capitän G. Spong, mit 65 Personen, darunter Hr. Waghorn, von Malta kommend, nach einer außerordentlich kurzen Fahrt von 80 Stunden, in unserm Hafen die Anker geworfen.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschliefung vom 27. August d. J. die bei der k. k. General-Polizei-Direction in der Lombardie in Erledigung gekommene Ober-Commissärs-Stelle dem k. k. Polizei-Unters-Commissär derselben, Carl von Andreis, allergnädigst zu verleihen geruht.

Bei der k. k. Armee haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Constantin Freiherr d'Alayre, Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär, wurde Comandant des 2ten Truppen-Corps in Italien.

Anton Freiherr Esorich v. Monte-Creto, General-Major und Brigadier in Wien, wurde Brigadier und Festungs-Commandant in Salzburg.

Befördert wurden:

Zu Feldmarschall-Lieutenanten, die General-Majore: Friedrich Landgraf von Fürstenberg, Brigadier in Mähren, als Divisionär in Italien; Ignaz Malkovskij Edler von Dammwalden, Brigadier und Festungs-Commandant in Salzburg, als Divisionär in Galizien.

Zu General-Majoren, die Obersten: Hugo v. Bredy, von Freiherr v. Goppert Inf. Reg. Nr. 43, als Brigadier in Wien; Leopold Chevalier Rousseau d'Happoncourt, von Freiherr v. Paumgarten Inf. Reg. Nr. 21, commandirt in Wien, in seiner jetzigen Verwendung; Vincenz Victor v. Pontis, von Erzherzog Wilhelm Inf. Reg. Nr. 12, als Brigadier in Theresienstadt; Ignaz Ritter Dreihann von Sulzberg am Greinhof, von Ritter v. Hess Inf. Reg. Nr. 49, Vorstand der Militär-Central-Kanzlei des Hofkriegsrathes, in seiner Anstellung.

Zu Obersten, die Oberstlieutenante: Thomas Freiherr Sobel von Sibelstadt und Darstadt, vom Jäger-Regimente Kaiser Ferdinand, im Regimente; Johann Coppet, von Kaiser Ferdinand Husaren-Regiment Nr. 1, bei Prinz Eugen von Savoyen Dragoner-Regiment Nr. 5, als zweiter Oberst; Joseph Graf Castiglione, von Fürst Reuß Husaren-Regiment Nr. 7, bei Kaiser Ferdinand Husaren-Regiment Nr. 1.

Zu Oberstlieutenanten, die Majore: Moriz Chmielnicki, vom Jäger-Regimente Kaiser Ferdinand; Johann v. Mathé, von Kaiser Ferdinand Husaren-Regiment Nr. 1; Beide im Regimente.

Zu Majoren, die Hauptleute und die Rittmeister: Christian Hubel, vom Jäger-Regimente Kaiser Ferdinand; Franz Ritter v. Födransperg, von Graf Rinski Inf. Reg. Nr. 47; Jacob Kleiser, von Freiherr v. Sivkovich Inf. Reg. Nr. 41; Peter Czvetoewich, vom Sztainer Gränz-Infanterie-Regiment Nr. 4, und Cajetan Bauer, von Kaiser Ferdinand Husaren-Regiment Nr. 1, Alle im Regimente; dann Johann Graf v. Hobitz und Wolfranig, vom Palatinal-Husaren-Regiment Nr. 12, Dienstkämmerer bei Sr. k. k. Hoheit, dem durchlauchtigsten Erzherzoge Stephan, bei König von Sardinien Husaren-Regiment Nr. 5, in seiner Anstellung.

Ulysses Freiherr v. Salis-Zoglio, Oberst und Commandant des Infanterie-Regiments v. Woher Nr. 25, wurde Dienstkämmerer und Vorsteher der Kammer Sr. k. k. Hoheit, des durchlauchtigsten Erzherzogs Sigmund; und Franz Graf v. Gorgo, Major, Second-Wachtmeister der königl. lombardisch-venetianisch-adeligen Leibgarde, Dienst-

Kammerer und Vorsteher der Kammer S. K. Hoheit, des durchlauchtigsten Erzherzogs Ernst.

In Pensionsstand wurden verfest:

Die Majore: Caspar Kernpotich, vom Szluzner Gränz-Infanterie-Regiment Nr. 4, mit Oberstlieutenants-Charakter ad honores; Johann Friedrich Senor, von Graf Leiningen Inf. Reg. Nr. 31; Franz Mundfinger, von Graf Kinski Inf. Reg. Nr. 47.

Die Hauptleute: Franz Minicati, vom 3ten Artillerie-Regiment, und Johann Glier, vom Garnisons-Artillerie-District in Böhmen, mit Majors-Charakter und Pension; Peter Gyrovar, vom Ottokaner Gränz-Infanterie-Regiment Nr. 2, und Stephan Stofsch, vom 1sten Banal-Gränz-Infanterie-Regiment Nr. 10, mit Majors-Charakter ad honores.

Herzogthum Salzburg.

Der „Salzburger Zeitung“ vom 1. September entnehmen wir Folgendes: Da es in der Nacht vom 23. auf den 24. August, so zu sagen, in Strömen regnete, und dieser heftige Regen noch am 24. den ganzen Tag hindurch ununterbrochen fort dauerte, so sind die aus den Seitenthälern von Ober-Pinzgau in den Salzachfluß sich ergießenden Bergbäche zu wahrhaft furchtbaren Wildbächen angewachsen, und überschwemmten, von den Thalmündungen aus ihren eingedämmten Ufern mit schrecklicher Gewalt hervorbrechend, mit ihren tobenden Fluthen die ganze Thalebene. Der Salzachfluß erreichte eine solche Höhe, daß er nicht nur aus seinem bisherigen Flußbette austrat, sondern auch den erst seit dem J. 1843 von den hiesigen Gemeinden neu erbauten Kofspieltigen, 8 — 9' hohen Damm zwischen Hollersbach und Mittersill theilweise durchbrach und theilweise mit seinen hohen Fluthen überschritt. Am 24., Vormittags vor 10 Uhr, vernahm man von Hollersbach herab schon das fortwährende Sturmläuten, und Boten um Hilfe wurden entsendet, da der aus seinem engen Thale hervorstürzende Hollersbach mit Entsetzen erregenden gewaltigen Sturmeswogen sich einherwälzte, an mehreren Stellen die Verdämmungen durchbrach, und seine mit großen Steinmassen, Erde und Schlamm geschwängerten sturmschnellen Fluthen über die Ortschaften Hollersbach, Meitlschen und Arndorf ergoß, und dann, vereint mit dem ausgetretenen Salzachflusse, alle umliegenden Felder, Aecker und Wiesen gänzlich überschwemmte. Gleichzeitig drohte der bereits an mehreren Punkten ausgetretene Felsbach seine Ufer-Verwerkung zu durchbrechen, und so sah sich der Markt Mittersill von allen Seiten von großer Wassergefahr und Uberschwemmung umgeben und von den Kirchthürmen errönten sämtliche Glocken zum Hilferufe an die umliegenden Bewohner; um die Mittagszeit brang bereits das Wasser bis zu den äußern Häusern des Marktes, in der Nacht vom 24. auf den 25. aber wurde der ganze Markt und sämtliche Häuser von den Fluthen überschwemmt. Von den Berghöhen angesehen, gewährt das sonst so malerische Thal von Ober-Pinzgau gegenwärtig das Bild furchtbarer Verwüstung durch diese eingetretene allgemeine Uberschwemmung; denn die ganze Thalebene von Mühlbach bis Uttendorf, in einer Länge von fünf Stunden, ist gleich einem See. Mitten durch den Markt Mittersill strömen mit

grauenhaftem Gebräuse die ausgetretenen Fluthen des wilden Hollersbaches und des mächtig einherwogenden Salzachflusses, sämtliche Häuser sind in dem untern Erdgeschosse mit Wasser und Schlamm gefüllt, viele Bewohner mußten wegen Lebensgefahr mit ihren Familien ihre Häuser und Wohnungen verlassen, von Haus zu Haus sieht man die kleinen Rettungsschiffe fahren und Angst und Hilfesgeschrei vernahm man auf allen Seiten, denn in den niedrig gelegenen Häusern strömte das Wasser bei den Thüren und Fenstern aus und ein; weggeschwemmtes Holz in großer Menge und die größten Baumstämme treiben die entfesselten Fluthen mit sich fort. All diesen Jammer zu schauen, erregt die schmerzlichsten Empfindungen, denn seit der vom Jahre 1840 hat keine so große Uberschwemmung mehr Statt gefunden, als gegenwärtig; Felder und Wiesen, bei denen man bisher an gar keine Wassergefahr dachte, sind gegenwärtig ganz unter Wasser. Groß ist der Schaden an Gebäuden, vorzüglich aber an Grundstücken, an Getreide und Fütterei, denn es steht ein großer Theil der heurigen Fehlung noch auf dem Felde, und selbst von dem eingebrachten Getreide und Heu ist ein großer Theil durch das in die Gebäude eingedrungene Wasser und durch den Schlamm verdorben; zwar sind durch den an jedem Orte der Gefahr selbst gegenwärtigen sehr thätigen Amtsvorstand, Herrn Pfleger Steinbäck, die zweckmäßigsten Anstalten zur Beseitigung noch größerer Gefahren und des Schadens getroffen; besonders wird von einer großen Anzahl schwer betroffener Unterthanen mit der größten Anstrengung daran gearbeitet, den wildtobenden Hollersbach, der mit furchtbarer Gewalt unter donnerndem Gebräuse mit seinen hoch einherstürzenden Wogen ganze Felsenstücke und große Stein- und Erdmassen mit sich fortreißt, in sein Flußbette zurückzudrängen und so seinen entsetzlichen Verheerungen ein Ziel zu setzen, dadurch nach und nach auch den Markt Mittersill von der Uberschwemmung zu befreien; noch aber ist die norische Tauernkette mit dichten Regen- und Nebelwolken bedeckt, und so lange die Gletscher ihre durch Regen aufgelösten und geschmolzenen Schnee- und Eismassen in stürzenden Strömen von ihren Höhen nach der Thalniederung entsenden, so lange werden menschliche Kräfte noch durch mehrere Tage gegen die entfesselte Gewalt der empörten Wildbäche vergeblich ankämpfen. Die Straße von Stuhlfelden bis Mühlbach ist auf vielen Strecken ganz unter Wasser gesetzt. In Mittersill hat bereits ein k. k. Finanzwach-Aufseher und ein blödsinniger Mensch in den Fluthen den Tod gefunden, und eine Maunsperson wird noch vermißt.

Ueber den weiteren Verlauf dieses unglücklichen Elementar-Ereignisses und über die Größe des Schadens werden die näheren Mittheilungen nachfolgen.

Mittersill, am 25. August 1816.

B ö h m e n.

Aus dem Polzenthale, im August meldet die „Vorbemianer“: Die Straße von Tetschen über Benssen nach Politz und Leipa nähert sich ihrer Vollendung, und der Straßenzug von Benssen nach Markersdorf wurde vor vier Wochen beendet. Die Schwierigkeiten des Baues waren sehr bedeutend, wie z. B. bei den großen Felsenprengungen am Ma-

fenberge (zwischen Tetschen und Bensen) und beim sogenannten Goldloche (oberhalb Bensen, gegenüber dem alten Schlosse Scharfenstein); bedeutender sind jedoch die vortheilhaften Folgen dieser Unternehmung. Unser Polzenthal, von böhm. Leipa bis Tetschen, sechs Stunden lang, war mit seinen vielfachen Naturschönheiten bisher fast unbekannt. Jetzt ist es zugänglicher und es wird bald von Freunden der schönen Natur häufiger besucht werden. Es fehlt hier nicht an malerischen Punkten. Die Aussicht von Birlicht rechts hinein nach Tetschen und auf die Elbe, links in die waldige Thalschlucht, durch welche sich die Polzen windet, ist wahrhaft fesselnd; eben so die Gegend beim alten Bergschlosse Scharfenstein u. s. w. Ueberall wechseln liebliche Parthien mit wildromantischen. — In commerzieller Beziehung ist diese Straße besonders wegen der directen Verbindung böhm. Leipa's mit Tetschen und in industrieller Hinsicht deshalb von größter Wichtigkeit, weil sie die Benützung der Wasserkraft des Polzenflusses, welche wegen der vielen zuströmenden Gebirgsquellen kaum im J. 1842 eine merkliche Abnahme erlitt, ermöglichte. Bei Bensen wurden zwei großartige Baumwollspinnereien errichtet, und 5 bis 7 neue Fabriksetablissements, wozu die Baugründe (der Strich bis 1200 und 1800 fl. C. M. bei einem Deconomiewerthe von 100 bis 400 fl. C. M.) schon erkaufte wurden, stehen in Aussicht. — In dieser Gegend war die heurige Ernte bezüglich der Cerealien im Ganzen gut, theilweise reichlich, die Producte von vorzüglicher Qualität. Das Obst gedieh besser im Gebirge, als in den Niederungen, weil letzteres durch die Maifröste, während es in schönster Blüthe stand, zuviel gelitten.

Preußen.

Breslau. Am 1. September wurde die Eisenbahn von Breslau nach Berlin in ihrer vollen Ausdehnung eröffnet. Nach dem Fahrplane geht der erste Zug von Breslau Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ab und trifft gegen 9 Uhr Abends in Berlin ein, der zweite, zugleich Güterzug, um 1 Uhr Nachmittags, und der dritte gegen 6 Uhr Abends. Die beiden letzteren Züge übernachteten auf der Tour und kommen den nächsten Tag gegen 10 Uhr früh, resp. gegen 5 Uhr Abends, in Berlin an. Von Berlin gehen die Züge täglich eine halbe Stunde früher ab und gelangen demgemäß um so viel früher in Breslau an. Die ganze Bahnstrecke hat 35 Anhaltspunkte und wird, mit Einschluß von 4 Stunden Aufenthalt, in 13 $\frac{1}{2}$ Stunden zurückgelegt.

Koblenz, am 16. August. Von Deutschland aus scheint Italien dieses Mal neuer Genuß im Gebiete der Feinschmeckerei geboten zu werden. Eine geistreiche und dabei nicht geldarme Kölnerin, welche seit Jahren in Italien reiset und auf Kunst- und Alterthumsstücke ihr Auge geworfen, erinnerte sich in der Gegend von Turin, einen Landwein kostend, daß derselbe mit dem Weine in der Champagne gleichen Geschmack, gleichen Geist hat. Die Bestätigung des Versuches ruft in dem Geiste der früher bloß poetisirenden Dame plötzlich einen practischen Plan hervor. Sie schreibt an das Haus Tesche hieselbst, das durch seine Moselgichtweine dem französischen Champagner vielfach den Rang abgelassen, und läßt sich einen Werkmeister dieses Hauses nach Turin kommen. Als bald beginnen nun die Wer-

suche und nach wenig Monden kann die Kölnerin Audienz bei der sardinischen Majestät erbitten, und derselben einige Flaschen piemontesischen Campagners zu Füßen stellen. Der König, der Hof kostet den heimischen Gischwein und ist entzückt von dessen Geiste, von dessen Lieblichkeit und in Folge dieser Entzückung erhält die Kölnin Dame das Privilegium der Champagner-Fabrication in dem Königreiche, erhält vom Staate die förderndsten Unterstützungen, so daß sie sich rasch an die Spitze eines glänzenden Geschäfts gehoben sieht. In diesem Augenblicke befindet sie sich hier, um mehrere Arbeiter für ihre Fabrik zu werben, sich mit allen Geräthschaften zu versehen und sich dann für immer in das Piemontesische zu übersiedeln.

Deutschland.

München, 30. August. Mit kommendem October tritt hier ein Institut ins Leben, wie, in gleicher Art wenigstens, bis jetzt in Deutschland wohl schwerlich eines besteht, nämlich das von den Ständen bewilligte „Gefangensconseruatorium.“ Als Leiter desselben wurde der als tüchtiger Gefangenslehrer bewährte Herr Hauser aus Wien (früher Ovensänger), ein Schüler Zelter's, berufen, der bereits hier eingetroffen ist. Se. Majestät, der König, hat befohlen, daß diesem Institut der zweite Stock des Odeongebäudes mit seinen geräumigen Sälen zugewiesen werde.

Stuttgart, 27. August. Gestern fand die Eröffnung des k. Hoftheaters nach seiner Wiederherstellung Statt. S. M. der König und die Königin, so wie die k. Familie wohnten der Vorstellung bei und wurden bei ihrem Eintritt von dem dicht besetzten Hause freudig begrüßt. Die Oper „Lichtenstein“ (nach W. Hauffs Lichtenstein) von Franz Dingelstedt, Musik vom Hofcapellmeister Lindpaintner, wurde aufgeführt.

Schweden und Norwegen.

Kragholm, 21. August. Seine Majestät, der König, welcher schon am 14. August Morgens, während seines Aufenthaltes in Lund, von Husten ohne Fieber befallen war, fühlte sich am folgenden Nachmittage nach seiner Ankunft hieselbst unwohl und begab sich gleich zur Ruhe. Am 16. August Morgens stellte sich ein gelindes Fieber mit trockenem Husten und Schnupfen und bald darauf eine Transpiration ein, die bis 2 Uhr Nachmittags fortwährte. Abends nahm das Fieber zu, schien jedoch am folgenden Tage nachzulassen, bis sich ein Masern-Ausschlag zeigte, der am 18. August deutlicher heraustrat. Auch gestern hielt das Fieber noch an, während der Masern-Ausschlag sich über den ganzen Körper verbreitete. Die letztverwichene Nacht hatte der König einigen ruhigen Schlaf, und heute Früh hat sich Se. Majestät nach einem gelinden Nasenbluten überaus wohl befunden. Uebrigens hat die Krankheit ihren regelmäßigen Fortgang. Auch Ihre Majestät, die Königin, ist am 17. d. M. von anhaltendem Fieber und trockenem Husten befallen worden, doch sind die Masern erst gestern herausgetreten. In der letzten Nacht litt Ihre Majestät am Fieber, genoß jedoch einige Stunden Ruhe, während der Ausschlag sich fortwährend verbreitete. Hoffentlich wird das erhabene Königspaar baldigst wieder hergestellt seyn.

F r a n k r e i c h.

Die Sentenz des Pairshofes gegen Joseph Henry lautet auf lebenslängliche Zwangsarbeit; als ihm das Urtheil eröffnet wurde, schien er bestürzt und niedergeschlagen; nach einem Augenblicke Schweigens äußerte er: »Das habe ich nicht erwartet; ich wollte eine Verurtheilung zum Tode; ich flehete um den Tod, als um eine Gnade und eine Wohlthat.«

Der Oberstleutnant Courby de Cognord, einer von den noch übrigen Gefangenen Abd-El-Kaders, hat seiner Familie die erfreuliche Nachricht gegeben, daß der Emir dem General Cavaignac Vorschläge zu einer Auswechslung der Gefangenen gemacht habe. Sofort hat der Marschall Bugeaud mit diesem schwierigen Geschäfte den französischen Generalconsul zu Tanger beauftragt, und ihm die vom Generalconsul verlangte Vollmacht erteilt, ganz nach eigenem Ermessen zu verfahren. Der König und die Königin, welche einen Brief der Frau v. Cognord mit einer eigenhändigen freundlichen Antwort beehrt haben, nehmen an dem Schicksal der Gefangenen das lebhafteste Interesse, und man hat somit die gegründete Hoffnung, die Gefangenen bald ihrem Vaterland und ihren Familien zurückgegeben zu sehen.

S p a n i e n.

Aus Madrid vom 22. August wird gemeldet: Narvaez habe die nachgesuchte Erlaubniß, zurückkommen zu dürfen, noch nicht erlangt. — Die portugiesische Regierung soll, wie es heißt, die Ausweisung Costa Cabral's gefordert haben. Gonzalez Bravo wurde am 28. August von Lissabon zu Madrid erwartet. Man wußte noch nicht, wer ihn auf dem Gesandtschaftsposten ersetzen werde; doch ging die Rede, Hr. Aylton sey dazu bestimmt.

Das Blatt des »Eco del Comercio« ist auf Befehl des politischen Chefs von Madrid mit Beschlag belegt worden. Ein gleiches Schicksal hatte zwei Tage vorher der »Espectador« erfahren.

Der in Barcelona erscheinende »Formento« zeigt an, daß in der Nacht vom 17ten zum 18ten bei mehreren Einwohnern jener Stadt eine beträchtliche Menge Waffen und Munition gefunden worden, in Folge dessen man zur Verhaftung mehrerer Individuen schritt.

In Saragossa wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen, wie wenn die Stadt in Gefahr wäre. Die Corps-Chefs legten sich des Abends unentkleidet nieder, die Wachposten waren verdoppelt und zahlreiche Patrouillen durchzogen die Stadt.

P o r t u g a l.

Am 18. August ward in der Hauptstadt eine Verschwörung, Behufs Umsturz der jetzigen Ordnung der Dinge und Wiedereinsetzung Costa Cabral's in die Regierung, entdeckt. So viel man bis jetzt vernimmt, sollte der Ausbruch derselben mit der Ermordung des Herzogs von Palmella, Wicomte Sa da Bandeira und mehrerer anderer Hauptpersonen der jetzigen Regierung beginnen. Die Migueltistische Bewegung in den nördlichen Provinzen scheint sich bis jetzt auf das Erscheinen einzelner Guerillashaufen zu beschränken.

Aus Lissabon vom 15. August wird geschrieben, es sey an diesem Tage von einem Aufstande die Rede gewesen, der ausbrechen sollte, aber noch in Zeiten durch Verhaftung mehrerer unlängst aus dem activen Dienste entlassener Officiere verhindert worden wäre. Eine englische Evolutions-Escadre von acht Linien Schiffen und drei Dampfern war vor dem Hafen von Lissabon erschienen und sollte am 15. August auf der Rêde Anker werfen.

G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.

London, 23. August. Der »Morning Post« zu Folge dürfte man am 27. August der Prorogation des Parlaments bestimmt entgegensehen.

»Daily News« meint: »Die wichtigste, Ostindien betreffende Angelegenheit wird jetzt in London verhandelt. Wer soll der neue Generalgouverneur seyn? Lord Hardinge harret nur der Ernennung des Nachfolgers, um nach Europa zurückzukehren. Gerüchte bezeichnen den Marquis of Normanby als nicht abgeneigt, die Festlichkeiten der Gesandtschaft in Paris mit der Größe und dem Einkommen Ostindiens zu vertauschen. Er ist ein Mann von unzweifelhaftem Talent, jedoch einer Art, vor der Manche sich fürchten. Seine alten Collegen mögen ihn nicht in einer besonders wichtigen und verantwortlichen Stelle zu Hause, und Jemand nach Ostindien schicken, ist eine gute Manier, einen Freund los zu werden. Was wir zu einer solchen Anstellung sagen sollten, wissen wir selbst nicht recht. Indien ist weit. Fehlgriße bleiben dort Fehlgriße, da ihnen Niemand Einhalt thun kann. Ein so fähiger Mann, wie Lord Normanby ist, sind wir doch ungewiß, ob er geeignet sey, jenes militärische Reich zu verwalten, das äußerste Festigkeit und größte Humanität vereint in seinem Gouverneur erfordert.«

London, 26. August. Die »Britannia« spottet in einem bitter-ironischen Artikel über die affectirte Theilnahme an Krakau. Sie fragt: »Was, im Namen der Nemesis, hat England mit Krakau zu thun? Was würde es uns schaden, wenn jeder Mazurkatänzer vom Niemen bis an der Welt Ende gezwungen wäre, zu arbeiten, um zu leben, und Krakau läge im Styr? Je weniger wir mit den Ausländern zu thun haben, desto besser. Unsere »Sympathisera« wissen kaum, ob Krakau dießseits oder jenseits der chinesischen Mauer liegt. Unsere deutschen Kriege haben uns 600 Millionen Pf. St. gekostet und was haben wir für unser Geld gehabt? Wir haben gesehen, wie Napoleon zu Wien, Berlin und Moskau seinen Sitz aufgeschlagen hat, und sind heute gefaßt von Calais bis Constantinopel.«

Das große Musikfest zu Birmingham hat am 24. August begonnen. Der Zubrang der Theilnehmenden ist so groß, daß man in den Gasthöfen für eine Nacht Unterkommen bis zu 30 Schilling (15 fl.) zahlen muß. Der Präses des Festes, Lord Broctesley, hat nicht weniger als 66 Vice-Präsidenten neben sich. Mit einem Extra-Wagenzug kamen am 22. August Abends Mendelssohn und Staudigl zu Birmingham an. Der Instrumentalisten bei der Aufführung der Musikstücke sind 125, der Vocalisten 272; die Gesamtzahl der Executanten ist somit 397. Unter den Sängern, welche Solopartien übernommen haben, werden die Damen Grifi und Coradori genannt, unter den Sängern die Herren Mario, Lablache und Staudigl.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 4. September 1846.

	Mittelpreis.								
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	111 1/2								
Detto docto (in G.M.)	101 1/4								
Darl. mit Berl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	319 1/2								
detto docto 1839 zu 50 fl. (in G.M.)	65 1/2								
Obligat. der allgem. und lituar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz, und Genua aufgenommener Anlehen	<table border="1"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>69</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 ..</td> <td>65</td> </tr> <tr> <td>zu 2 ..</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 ..</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	69	zu 2 1/2 ..	65	zu 2 ..	—	zu 1 3/4 ..	—
zu 3 pCt.	69								
zu 2 1/2 ..	65								
zu 2 ..	—								
zu 1 3/4 ..	—								

K. K. Lotterziehungen.

In Triest am 5. September 1846:

73. 68. (50. — 46. 72.

Die nächste Ziehung wird am 19. September 1846 in Triest gehalten werden.

In Graz am 29. September 1846:

12. 22. 19. 6. 26

Die nächste Ziehung in Graz wird am 12. September 1846 gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 5. September 1846.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	4 fl. 7 kr.
— — Kukuruz	— „ — „
— — Halbrucht	— „ — „
— — Korn	2 „ 48 1/4 „
— — Gerste	2 „ 10 2/4 „
— — Hirse	2 „ 12 2/4 „
— — Heiden	2 „ 14 1/4 „
— — Hafer	1 „ 32 2/4 „

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1380. (3) Nr. 2462.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Adolph Haus, Cessionar des Handlungshauses Maurer in Klagenfurt, in die Reassumirung der, mit Bescheid vom 17. April 1846, 3. 1047 bewilligten, wegen ergriffenen Hofrecurses aber sistirten executiven Feilbietung der, in Ebenthal sub C. Nr. 18 und Recet. Nr. 827 liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren, auf 900 fl. geschätzten 1 1/2 Hube, sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, wegen schuldigen 219 fl. 21 kr. c. s. c., über den abgewiesenen Recurs bewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagsatzung auf den 3. August, 2. September und 2. October 1846, jedesmal um 10 Uhr Vormittags mit dem Beizuge angeordnet worden, daß diese Hube erst bei der dritten Tagsatzung unter ihrem Schätzungswerthe würde hintangegeben werden.

(3. Laib. Zeit. Nr. 108 v. 7. Sept. 1846.)

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen und hievon Abschriften behoben werden.

Anmerkung: Nachdem die 1. Citation über Ansuchen des Executionsführers nicht vorgenommen wurde, so hat es bei der, auf den zweiten September d. J., angeordneten Feilbietungstagsatzung sein Verbleiben.

Bezirksgericht Gottschee am 28. August 1846.

3. 1417. (1)

Blumen- und Gartengewächse

aller Art, insbesondere Drangerie, werden bei der allgemein bekannten Ueberzahl, über eingeholte hohe Genehmigung, vom 14. d. M. früh angefangen, und in den darauf folgenden Tagen durch das Verwaltungsamt der zu Lustthal vereinten Güter, gegen gleich bare Bezahlung, mit oder ohne Geschirren, in Loco Lustthal bei Laibach, aus freier Hand verkäuflich hintangegeben, wozu die P. T. Kauflustigen, denen die Qualitäten und Quantitäten der verkäuflichen Gewächse und deren Schätzungspreise in der Amtskanzlei des obigen Verwaltungsamtes zur gefälligen Einsicht bereit liegen, zum beliebigen zahlreichen Zuspruche höflichst eingeladen werden.

Lustthal am 1. September 1846.

3. 1419. (2)

Wegen veränderlicher früherer Bitterung wird von nun an täglich von 11 Uhr früh bis 8 Uhr Abends

bei brillanter Beleuchtung

Mauss Sohn's

COSMORAMA,

als historisch-romantisch-malerische

Reise durch die Welt,

bestehend in 15 Ansichten der sehenswertheften Gegenstände, welche Kunst u. Natur auf unserm Weltall hervorgebracht haben, ganz getreu nach der Natur aufgenommen, zu sehen seyn.

Der Schauplatz ist im Hoinig'schen Hause, nächst der k. k. Post.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1401.

Nr. 13,544/3538.

REGNO LOMBARDO VENETO. — PROVINCIA DI TREVISO. — IMP. REGIA INTENDENZA DELLE FINANZE. —

A V V I S O.

In esecuzione agli ordini emessi dall' Eccelso Imperial Regio Magistrato Camerale con riverito suo Decreto 14 Agosto corrente Nr. 18,346/3976, dovendosi procedere ad una nuova pubblica Asta per appaltare la esazione: a) del Dazio macina che a favore della Regia Amministrazione Camerale è esigibile in questa Città sugli Articoli seguenti: — 1. Farine di frumento abburattate. — 2. Dette non abburattate, ossia con crusca. — 3. Dette miste con farina di frumento, tritello, roggiolo, roggiolino. — 4. Pane e paste di farina pura di frumento. — 5. Pane e paste di farine di frumento miste con altre farine. — 6. Farine, paste, e pane di qualsivoglia altra specie che di frumento. — 7. Frumento che entra nei molini esistenti nel recinto del Comune murato. — 8. Grani di qualsivoglia altra specie che di frumento che vengono introdotti nei Molini medesimi. b) Della Tassa addizionale sul Dazio Macina suddetto che spetta a favore della Comune di Treviso sui generi infradescritti. — 9. Farine di Frumento abburattate. — 10. Dette non abburattate, cioè con crusca. 11. Pane e paste di pura farina di frumento. — 12. Frumento che entra nei Molini esistenti nel recinto murato della Città. — Si deduce a comune notizia quanto segue: 1) Nell' Ufficio di questa Imperial Regia Intendenza sito in Treviso in Parrocchia di Sant' Andrea al Civico Nr. 388 si terrà nel giorno 22 Settembre prossimo venturo dalle ore 11 della mattina alle ore 3 pomeridiane un' Asta pubblica per deliberare in appalto a favore di chi fosse per offrire il migliore partito, se così parerà e piacerà, e salva sempre la Superiore approvazione, la esazione del Dazio e della Tassa addizionale sopradette. — 2) L'appalto sarà duraturo per un sessennio, cioè da primo Novembre 1846 a tutto Ottobre 1852. — 3) La delibera al miglior offerente, essendo vincolata a riportare l'approvazione Superiore s'intende senza e prima di

questa, non contratta alcuna obbligazione per parte della Stazione appaltante, e viceversa obbligato il rimasto miglior offerente (che dovrà firmare il Protocollo d'Asta all'ultima sua oblazione. — 4) Non sono compresi nell'appalto il riso, risone, l'orzo, il miglio, ed il panico, brillati o pilati, i legumi di ogni qualità e in generale tutti quei grani che, sebbene venissero successivamente introdotti nei molini per la macinatura, sono sottoposti a Dazio al momento del loro ingresso in Città. — 5) È lasciata a beneficio dell' Appaltatore la competenza relativa al taglio delle bollete a termini della Governativa Notificazione 30 Ottobre 1843, Nr. 42,026-3318. — 6) Cesserà nell' Appaltatore a cominciare del presente appalto l'obbligo in corso della restituzione al Regio Erario militare delle imposte di consumo pei generi più sopra indicati al A e B che introdotti ad uso di Provianda militare in questa Città fossero poscia riesportati al forese. — 7) Seguita la delibera non saranno ammesse migliorie a tenore della Governativa Notificazione 26 Marzo 1816 Nr. 2658-331. — 8) Saranno di base al nuovo Contratto d'appalto i Capitoli normali a stampa fin d'ora ostensibili a chiunque presso la Sezione 3) della Regia Intendenza, non che le condizioni nel presente Avviso riportate. — 9) Non sarà ammesso all' Asta alcun espirante, il quale non avesse previamente prodotto a titolo di cauzione il decimo del prezzo fiscale sul quale sarà aperta l'Asta mediante effettivo deposito in denaro, oppure con obbligazioni di Stato fruttanti il cinque per cento, o con Cartelle del Monte del Regno Lombardo-Veneto. Tanto le obbligazioni, quanto le Cartelle predette saranno aggettate al prezzo corrente della Borsa di Vienna, e di Milano all'epoca più prossima al giorno dell' Asta, ma qualora questo prezzo surpassasse il loro importo nominale, verranno accettate; le obbligazioni di Stato per capitale nominale per cui furono emesse, ed in quanto alle Cartelle del Monte solo pel loro capitale in ragione del cinque per cento, osservato rispetto alle Cartelle del Monte anco quanto viene stabilito al successivo Articolo 15). — 10) La gara verrà aperta sul dato fiscale di annue austriache L. 80497:87 (Lire ottanta mila quattrocento novanta sette Centesimi ottanta set-

te,) dato che si compone de' seguenti elementi: 1. A favore della R. Finanza

a) per canone in	L. 69650:00
b) per tagli bollette in	" 1978:55
c) per toltà restituzione del dazio al Militare in	" 1069:32

In complesso austriache L. 72697:87

2. A favore della Comune di Treviso

a) per Tassa addizionale	L. 7800:00
------------------------------------	------------

Totale austriache L. 80497:87

11. Le offerte per persone da dichiararsi dovranno essere cautate con deposito in denaro effettivo nella misura espressa all' Art. 9, vale a dire di L. 8049:79, escluso ogni altro mezzo di cauzione, ed in caso di delibera dovrà l' offerente nel punto medesimo di firmare il Protocollo d' Asta indicare il nome, cognome, e domicilio dell' effettivo deliberatario per le successive pr atiche dilege. — 12. Gli aspiranti all' Asta dovranno indicare il loro domicilio. Gli atti di Ufficio intimati al domicilio dichiarato, avranno effetto come se fossero stati personalmente intimati al deliberatario. — 13. Nel caso che la gara dei concorrenti od altre ragioni consigliassero chi presiede all' Asta di protrarre la continuazione della medesima al successivo od altro giorno, ciò potrà avere effetto, e sarà reso noto ai concorrenti stessi all' atto dell' Asta, rimanendo ferma l' ultima offerta, ed obbligato l' offerente ad adempiervi. — 14. Il deliberatario dietro l' ottenuta Superiore approvazione delle risultanze dell' Asta, dovrà prestare idonea sicurtà tanto all' Amministrazione Camerale come alla Comune separatamente, e nell' importare di un terzo del canone di un anno diviso in ragione di quoto, e poscia saranno stipulati due Contratti uno cioè pel dazio principale ed accessorj colla Imp. R. Amministrazione Camerale, e l' altro per la tassa addizionale colla Comune suddetta. — 15. Venendo prestata la cauzione sì per l' Asta che per il Contratto mediante Cartelle del Monte Lombardo-Veneto, dovranno le medesime essere intestate al nome dell' offerente, e dovrà da questo prodursi un Certificato dell' I. R. Prefettura del Monte stesso: con cui sia provato che al possessore delle Cartelle spetti la proprietà e libera disponibilità di esse, e che sia stata fatta

annotazione nell' apposito Registro del Monte, che il documento del credito prodotto non possa in effetto essere ceduto o dato a pegno ad un terzo se non in quanto il documento stesso sia stato svincolato da ogni obbligo contratto in causa della delibera per cui la guarentigia viene insinuato. — 16. Mancando il deliberatario agli impegni contratti si procederà a nuovo incanto a tutto rischio e pericolo del medesimo e della di lui sicurtà, sopra quel prezzo di grida che meglio piacerà alla R. Amministrazione a senso della Sovrana Risoluzione 30 giugno 1832, senza che riguardo a ciò possa in verun caso accampare pretesa qualsiasi; e così pure verrà sottoposto alla confisca dell' eseguito deposito. — 17. I concorrenti all' Asta dovranno osservare tutte le discipline stabilite pei pubblici incanti. — 18. Sono e s' intendono a carico del deliberatario le spese tutte inerenti e conseguenti all' Asta ed alla stipulazione dei due contratti nonchè alle relative iscrizioni ipotecarie occorendo. — Treviso li 22 Agosto 1846.

L' Imperial Regio Intendente:
GIROLAMO BAR. DE CATTANEI DI MOMO.

Il Regio Segretario:
D. FABRICJ.

3. 1389. (1) Nr. 3023.

K u n d m a c h u n g.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die unten verzeichneten, im hierländigen Oberpostverwaltungsbezirke ausgegebenen, im Jahre 1842 aber als unbestellbar an die Aufgabsorte zurückgelangten Briefe, wegen der bei ihrer, von Seite der k. k. Obersten Hofpostverwaltung in Wien vorgenommenen commissionellen Eröffnung, darin vorgefundenen Einschlässe an Geld und Documenten, von der vorgeschriebenen Verteilung ausgeschlossen worden sind. — Die Aufgeber dieser Briefe werden demnach eingeladen, selbe gegen Erweis des Eigenthums, Entrichtung der darauf haftenden tariffmäßigen Gebühren und gegen Empfangsbestätigung längstens binnen vier Monaten bei dieser k. k. Oberpostverwaltung zu beheben. — Von der k. k. österrischen Oberpostverwaltung. Laibach am 25. August 1846.

V e r z e i c h n i s s
 der im Laibacher Oberpostverwaltungs-Bezirk im Jahre 1842 aufgegebenen und bei der in Wien
 Statt gefundenen commissionellen Eröffnung mit Geld und Documenten-Einschluß vorgefundenen
 Retourbriefe.

Nr.	Jahr	Aufgeber	Aufgabsort	Adressat	Abgabsort	Inhalt	Porto		Anmerkung.
							fl.	kr.	
1		Johann Bartel	Laibach	Johann Bartel	Kostwald	1 fl. W. W.	—	—	Franco
2		Niklas Brunsitsch	detto	Martin Poje	Steier	Taufschein u. Ledigschein	—	18	
3		Pezzano	Pontafel	Johann Battistutti detto	Pottazana	Trauschein	1	10	recomman- dirt
4		And. Bede	Laibach	Matth. Bede	Karlstadt	Studien- Zeugnisse	—	6	
5		Anton Gaurig	detto	Primus Lukann	Gilli	Quittung	—	6	
6		Joh. Krenn	detto	Michael Krenn	Popezhenen Berg, Pfarr Samling bei Straß	detto	—	6	
7		unbekannt	Neustadt	G. H. Gerstl	Lemeswar	1 fl. W. W.	—	18	

K. K. Oberpost-Verwaltung. Laibach am 25. August 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1412. (1)

Nr. 2268.

E d i c t.
 Vom k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiermit bekannt gemacht: Es sey in der Executionsfache des Matthäus Premrou von Großubelstu, gegen Barthelma Dhana von dort, in die Uebertragung der, mit Bescheide vom 30. Mai l. J., 3. 1807, im Reassumirungs-Wege auf den 20. Juli l. J. angeordneten executiven dritten und letzten Feilbietung der, dem Executen gehörigen, der Sitticher Karstergült zu Planina sub Rect. Nr. 37 dienstbaren $\frac{1}{4}$ Hube sammt An- und Zugehör zu Großubelstu, peto. schuldiger 225 fl. 45 kr. c. s. c. gewilliget, und die Vornahme derselben auf den 28. September l. J. Vormittags 9 Uhr in loco der Realität bestimmt worden, wozu die Kauflustigen mit dem Besage verständiget werden, daß diese Realität bei dieser Feilbietung auch unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1721 fl. 50 kr. an den Meißbietter werde hintangegeben werden; der Grundbuchtract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 16. Juli 1846.

3. 1391. (3)

Nr. 1665.

B a u - V e i t a t i o n .

Vermöge hohen Gubernial-Decretes vom 5. Juni l. J., 3. 13300, und k. k. Kreisamts-Verordnung vom 20. August 1846, Zahl 6753, wird am 10. September l. J. Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei der Bezirksobrigkeit Adelsberg, wegen Herstellung eines zweiten Lehrzimmers und einer Gehilfenwohnung bei der Schule zu Dornegg, wofür an Meisterschaften 382 fl. 46 kr.
 an Materialien 138 " 4 "
 an Hand- und Zugarbeiten 79 " 28 "
 somit zusammen 600 fl. 18 kr.
 präliminirt worden, die Minuendo Licitation abgehalten werden, wozu man die Uebernehmungslustigen mit dem Besage einladet, daß die Baudevise nebst den Licitations-Bedingnissen in dieser Amtskanzlei täglich eingesehen werden können. — K. K. Bezirksobrigkeit Adelsberg am 23. August 1846.